

# Die Drachen sind gezähmt

Lustspiel  
in drei Akten  
von Angelina Horsinka

© 2017 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

## Inhalt

*Der frühere Dorfarzt Dr. Bernhard Nebelstett ist gestorben. Jetzt soll ein junger Arzt, frisch von der Uni und noch dazu aus der Stadt das Amt kurzfristig übernehmen. Natürlich ist er anfangs sehr mit den Eigentümlichkeiten der Dorfbewohner überfordert, doch gibt er nicht auf den Forderungen der Dörfler gerecht zu werden. Seine Vorzimmerdame, Hildegard Walter, immer noch in tiefer Trauer über den Verlust, steht ihm mit Rat und Tat zur Seite, als in dem kleinen ruhigen Dorf, eine Seuche ausbricht. Die Pseudoseuche breitet sich schnell aus und nicht zu letzt machen die herannahenden, erbgeilen Drachen das Unterfangen für die gesamte Praxisgemeinschaft nicht gerade leichter. Ein Crash-Kurs muss her! Aber ganz egal ob Apotheker oder Patient; alle stehen sie mehr oder weniger hinter dem neuen Stadtarzt, der schließlich alles wieder hinbiegen soll und um dem Volksmund gerecht zu bleiben: Das gefälligst wieder hin zu biegen hat!*

## Bühnenbild

*Abgänge:*

*Links Behandlungszimmer*

*Mitte Treppenhaus zu Jennys Wohnung*

*Rechts Praxiseingang*

*Im Zimmer steht ein mit Computer und Papierkram überladener Schreibtisch an dem die Sprechstundenhilfe arbeitet. Links neben der Türe zum Treppenhaus steht ein kleiner Tresen. Hier hat der örtliche Apotheker eine Zweigstelle eingerichtet, so dass die Patienten gleich in der Praxis Ihre Medikamente erwerben können. Hinter dem Tresen ein kleines Regal in dem man einige Medikamente aufbewahrt. Zwischen der mittleren Türe und dem Praxiseingang stehen einige Wartestühle, eventuell auch ein Tischchen mit Magazinen und einer Topfpflanze. Ansonsten ist der Raum relativ steril und karg eingerichtet.*

**Spieldauer ca. 120 Minuten**

## Personen

Jens Falkenstein ..... Arzt  
 Hildegard Walter ..... Sprechstundenhilfe  
 Franzi Walter ..... Tochter von Frau Walter, Studentin  
 Zecki ..... Apotheker  
 Jenny ..... Tochter von Bernhard Nebelstett (*verstorbenen Doktor*)  
 Caroline ..... Tante von Jenny  
 Maria ..... Tante von Jenny  
 Herbert Kohl ..... alter Griesgram  
 Emma Maier ..... Dorftratsche  
 Erwin, Bäcker ..... verängstigt sobald es um die Drachen geht

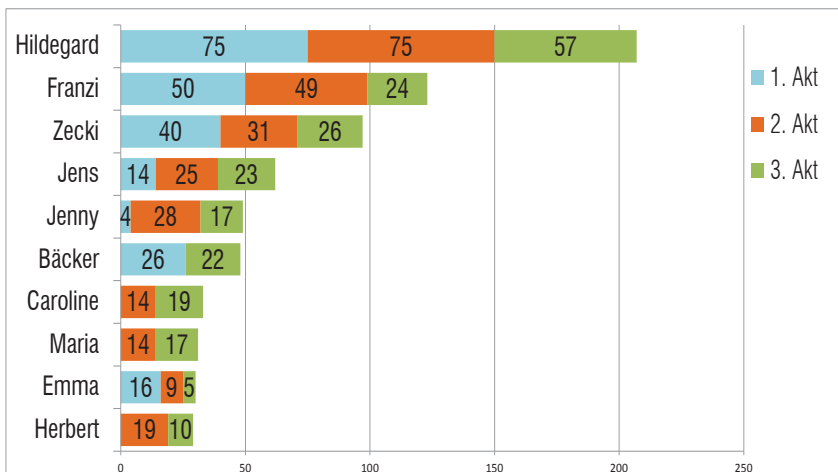
2 Statisten, die nur einmal kurz über die Bühne laufen müssen

### Die Drachen sind gezähmt

Lustspiel in drei Akten von Angelina Horsinka

	Herbert	Emma	Maria	Caroline	Bäcker	Jenny	Jens	Zecki	Franzi	Hildegard
1. Akt		16			26	4	14	40	50	75
2. Akt	19	9	14	14		28	25	31	49	75
3. Akt	10	5	17	19	22	17	23	26	24	57
<b>Gesamt</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>31</b>	<b>33</b>	<b>481</b>	<b>49</b>	<b>62</b>	<b>97</b>	<b>123</b>	<b>207</b>

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Hildegard, Jenny, Franzl

**Hildegard** *kommt rechts rein, blickt sich um, streicht nostalgisch über ihren Schreibtisch. Sie ist ganz schwarz gekleidet, trägt einen großen schwarzen Hut und trägt unter ihrem Arm geklemmt ein großes in Tücher eingewickeltes Portrait des ehemaligen Arztes. Sie hängt es an die Wand. Die folgenden „Achs“ sind Platzhalter für ihr Trübsalblasen und Herumseufzen* Ach, ... Ach, ach, ach... *Betrachtet das Bild:* Ach... Und heute soll der Neue kommen. ...*Seufzt:* Ach, ach, ach. Ein Stadtmensch. Die Ärztekammer schreckt einfach vor nix mehr zurück. Die hätten uns lieber mal den Apotheker ersetzten sollen! ... Und stattdessen schicken Sie uns einen aus der Stadt! *Setzt sich an ihren Schreibtisch, faltet die Hände und schüttelt Gedanken verloren den Kopf:* Ach, ach, ach. Was soll bloß der Bernhard denken. *Blickt zum Portrait:* Einen aus der Stadt haben sie uns geschickt. *Schaut in die Luft:* Ach, ach, ach...

**Jenny mitte:** Guten Morgen, Frau Walter.

**Hildegard:** Ach, ach, ach... *Seufzt.*

**Jenny:** Wie ich sehe haben Sie den Hut immer noch auf.

**Hildegard** *abwesend:* Ach, ach, ach...

**Jenny:** Ich geh dann mal zur Arbeit. Soll ich heute Mittag wieder für uns kochen?

**Hildegard:** Wenn das der Bernhard wüsste, der würde sich im Grab umdrehen.

**Jenny** *schüttelt den Kopf und geht rechts ab:* Bis nachher dann, Frau Walter.

**Hildegard, Jenny schon weg:** Ja, ja. Nachher kommt der Stadtmensch. Ach, ach, ach... *Bleibt sitzen, wartet, nichts passiert:* Kaum ist er unter der Erde. Die Beerdigung war doch erst vor zwei Monaten. Und schon haben die Ersatz gefunden... Ach, ach, ach...

**Franzi von rechts:** Hallo Mama.

**Hildegard, plötzlich aufgeschreckt:** Ach du? Hast du in den Ferien etwa nichts zu tun?

**Franzi:** Ich habe mich um einen Ferienjob beworben, wie du es wolltest.

**Hildegard:** Und warum bist du dann hier?

**Franzi:** Ich darf hier aushelfen. Hast du das nicht mitbekommen?

**Hildegard:** Es gab andere, wichtigere Dinge als deine Bewerbung für einen Ferienjob!

**Franzi:** Wann nimmst du eigentlich endlich diesen albernem Hut ab, Mama?

**Hildegard:** Sobald ich sehe, dass es mit der Praxis nicht mehr bergab geht! Oh, wenn der Bernhard das sehen würde. Der...

**Franzi:** ...würde sich im Grab umdrehen. Ich weiß. Aber du könntest doch wenigstens mal andere Hosen anziehen. Vielleicht in einer anderen Farbe. Selbst die Tochter vom Doktor trägt schon kein Schwarz mehr.

**Hildegard:** Das verstehst du nicht, Kind! Der Bernhard ist außerdem allgegenwärtig! Das hat der Pfarrer bei der Beerdigung auch gepredigt! Hättest du dem mal zugehört! Da wärest du geseheit geworden.

**Franzi:** Ja, ja. ... *Schaut sich um:* Seit wann hängt da eigentlich sein Portrait an der Wand?

**Hildegard:** Und seit wann interessierst du dich für Medizin?

**Franzi:** Ich soll hier nur den Papierkram ein bisschen regeln. Irrendwo irgendwas aushelfen halt.

**Hildegard:** Wozu hab ich dich eigentlich studieren geschickt, wenn du dann doch lieber in einem Vorzimmer hockst?! *Wühlt im Papierstapel.*

**Franzi:** Keine Sorge, Mama. Das ist alles wichtig für die Weiterbildung.

**Hildegard:** Das sagen sie alle. Hier, deine Bewerbung. Hab sie gefunden. *Gibt ihr das Papier.*

**Franzi:** Also, was kann ich machen? *Voller Tatendrang.*

**Hildegard:** Setzen, Mund zu und warten. Der Doktor ist noch nicht da.

**Franzi:** Na, meinetwegen. *Geht rüber zu den Stühlen und setzt sich, schaut in der Gegend umher, liest in einem Magazin, etc.*

**Hildegard** *stapelt ihre Unterlagen wieder vor sich auf, rückt ihren Hut zu recht und wartet mit gefalteten Händen, seufzt ab und zu in gewohnter Weise vor sich hin, darauf hört man Franzi immer genervt über ihre Mutter seufzen, mindestens drei Mal.*

## 2. Auftritt Hildegard, Franzi, Emma

**Emma** *von rechts, stapft ganz eilig bis zum Schreibtisch von Hildegard vor:*  
Ich muss ganz dringend den Doktor sprechen! Es ist dringend!

**Hildegard:** Setzen, Mund zu und warten. Der Doktor ist noch nicht da.

**Emma** *will wieder was sagen, da macht Hildegard mit einer Hand den Schweige-Fuchs, Emma höchst unerfreut, geht nachdem Hildegard sie weiter ignoriert zu den Stühlen und setzt sich zu Franzi: Ah, auch hier? Warum?*

**Franzi:** Ferienjob.

**Emma:** Ach so alt bist du schon. Hast du dann jetzt schon fertig studiert?

**Franzi:** Nein, nein. Ich habe gerade Ferien.

**Emma:** Ja, ja, so ist sie, die Jugend. Ferien... Wenn wir das früher so gehabt hätten, dann...

**Hildegard** *räuspert sich und unterbricht so das Gespräch.*

**Emma** *höchst unerfreut darüber: Aber Luft holen darf man noch, oder?!*

**Hildegard** *wirft ihr einen ernsten Blick zu.*

*Es sitzen wieder alle und warten, nach einiger Zeit klingelt das Telfon, Hildegard hebt nicht ab.*

**Franzi:** Mama, das Telefon klingelt.

**Hildegard:** Das entscheide ich. Und ich sage es klingelt nicht!

**Emma:** Aber gute Frau! Ich höre es doch auch!

**Hildegard:** Sie hören ja auch die Flöhe husten, Frau Maier.

**Franzi:** Und wieso gehst du nicht ran? *Genervt:* Soll ich vielleicht?

**Hildegard:** Nein, nein! Wir müssen warten. Der Doktor ist noch nicht da. Ab heute weht hier ein anderer Wind. Ab heute kann sich unsere ganze Arbeitsmoral ändern.

*Telefon verstummt.*

**Emma:** Arbeitswas?

**Franzi:** Also allmählich werd ich gar nicht mehr schlau aus dir...

**Hildegard:** Heute kommt der neue Doktor. Pünktlichkeit ist schon mal nicht seine Devise. Also warten wir. Und dann wird ein neues Arbeitsklima erstellt. Ich kann nichts tun, solange der neue Doktor nicht da ist. Wir können momentan nur sitzen, Maul halten und warten.

**Emma:** Geht's deiner Mutter auch wirklich gut? *Flüstert zu Franzi.*

**Franzi:** Doktor Bernhards Verlust hat sie schwer getroffen.

**Hildegard** *murmelt wieder vor sich hin: Ach, ach, ach... Wenn das der Doktor wüsste, der...*

**Franzi:** Würde sich im Grab rumdrehen... *Rollt mit den Augen.*

**Hildegard:** Nur nicht frech werden, Fräulein, gell.

### 3. Auftritt

#### Hildegard, Emma, Franzi, Jens

*Etwas Zeit vergeht, alle warten wieder, es klopft.*

**Emma:** Ich glaub es hat geklopft.

**Hildegard:** Lassen Sie's ruhig klopfen. Wir können hier nichts machen. Der neue Doktor ist noch nicht da. Außerdem, wenn der vor der Türe schlau wäre, würde er merken, dass offen ist! *Dreht Däumchen, es klopft wieder.*

**Emma:** Sind Sie sicher, dass der vor der Türe das weiß?

**Franzi:** Ich mach ihm jetzt auf. *Will aufstehen.*

**Hildegard:** Setzt dich, Kind! Wir können hier nichts tun. Der neue Doktor...

**Franzi:** ...ist noch nicht da. Ich weiß. *Genervt, setzt sich wieder.*

**Hildegard:** Musst du eigentlich immer meine Sätze beenden? Ist das ein neuer Jugendtrend, oder so?

**Franzi** *rollt mit den Augen, guckt wieder in ein Magazin, es klopft nun zum dritten Mal.*

**Emma:** Sind Sie sicher, dass der vor der Türe...?

**Hildegard:** Sitzen, Mund zu und warten!

*Man hört ein Schlossklicken und umständliches Herumfuhrwerken an der Türklinke.*

**Jens** *von rechts rein, ganz zerzaust, mit Aktentasche unter dem Arm* Oh, da war ja offen! *Blickt sich um.*

**Hildegard:** Der Herr beschütze uns, der kriegt nicht mal ne offene Tür auf! *Stoßgebet zum Himmel.*

**Jens:** Oh, schon so viele Patienten?

**Emma:** Nein. Nur ich. Es ist was ganz dringendes Herr Doktor! Ich muss Sie ganz dringend sprechen.

**Franzi:** Hallo, ich bin Franzi. Ich hab hier den Ferienjob. Ich soll ein bisschen hier und da helfen.

**Jens:** Ah, sehr schön. Können Sie mir vielleicht sagen, wo mein Büro ist.

**Franzi:** Büro? Ich dachte Sie sind Arzt? Wozu brauchen Sie denn ein Büro?

**Jens:** Bin ich auch. Wieso?

**Hildegard** *steht auf:* Weil es hier nur ein Behandlungszimmer gibt, keine Büros, Herr...?

**Jens:** Falkenstein. Jens Falkenstein. *Geht und schüttelt Hildegard die Hand:* Sie müssen Frau Walter sein, meine Vorzimmerdame, richtig?



**Hildegard:** Vorsicht, Herr Frankenstein! Mit mir ist nicht gut Kir-schen essen!

**Jens:** Ja, das merke ich. *Zu sich selbst, dann mustert er Hildegard:* Entschuldigen Sie die Frage, aber ist in ihrer Familie kürzlich jemand gestorben?

**Hildegard:** Unerhört mich so etwas zu fragen! Und nein, es ist niemand in meiner Familie gestorben.

**Jens:** Oh, entschuldigen Sie, ich dachte nur, wegen... *Deutet auf den Kopf:* Naja, Sie wissen schon...

**Hildegard:** Was weiß ich? *Schaut verständnislos.*

**Franzi:** Er meint nichts Mama. Ich zeig ihm jetzt einfach mal das Behandlungszimmer und du nimmst Frau Maier endlich auf! Folgen Sie mir.

**Hildegard:** Franz, du bist hier nur wegen des Ferienjobs. Befehle erteile immer noch ich. Herr Frankenstein, ...

**Jens:** Falkenstein.

**Hildegard:** ...dass hier eins gleich mal klar ist, man legt hier sehr viel Wert auf Pünktlichkeit! Wir sind hier schließlich auf dem Dorf! Ich werde jetzt also die Patienten annehmen. Franz geh und zeig dem Herrn aus der Stadt sein Zimmer! *Freundlicher:* Frau Maier, ihr Kärtchen bitte!

*Jens und Franz gehen ab, Emma sucht in ihrer Tasche nach dem Kärtchen.*

**Emma:** Wo hab ich's denn bloß...

**Hildegard:** Seitentasche, da wo Sie's immer haben.

**Emma** *kramt weiter:* Nein, da ist es nicht...

**Hildegard:** Dann habe ich schlechte Neuigkeiten für Sie, Frau Maier. Sie haben ihr Kärtchen schon wieder zu Hause auf dem Nachttisch liegen lassen.

**Emma** *schlägt sich mit der Hand auf die Stirn:* Ach ja! Jetzt hab ich das Kärtchen schon wieder da liegen lassen... Naja, macht nichts. Nächstes Mal vergesse ich es sicher nicht!

**Hildegard:** Ja, Frau Maier. Nächstes Mal sicher nicht. *Ironisch.*

**Emma** *geht rechts ab.*

**Hildegard** *beginnt jetzt ihren PC anzuschalten, Papierkram zu sortieren etc., Telefon klingelt, sie nimmt ab:* Ja, Hallo, Praxis Doktor Bernhard Nebelstett, was kann ich für Sie tun? ... Wie bitte, ich verstehe Sie ganz schlecht? ... Ach erkältet sind Sie. Einen was brauchen Sie? ... Nein, Terminus gibt's hier nicht. Nebenbei, was ist das denn? ... Ach einen Termin, wollen Sie. ... Ja... Kann ich Sie zurück rufen? Ich muss erst noch mit dem neuen Doktor über den Ter-

minplan sprechen. Ich weiß noch nicht, wie eng aufeinander er seine Patienten empfangen möchte. ... Glauben Sie mir, ich bin mir sehr wohl im Klaren, darüber, wie schlecht es ihnen geht. Und jetzt hören Sie auf so wehleidig in den Hörer zu röcheln! Der Doktor Bernhard ist schließlich vor zwei Monaten gestorben! Also wenn sich hier einer beschweren darf, dann ja wohl ich!  
*Legt auf:* Ph, was heut zu Tage alles einen Arzttermin will! Wenn das der Bernhard wüsste, der würde sich im Grab umdrehen!  
*Sortiert weiter.*

#### 4. Auftritt Hildegard, Zecki

**Zecki** *kommt von rechts:* Guten Morgen Hildegard.

**Hildegard:** Für dich immer noch Frau Walter.

**Zecki:** Aber der Bernd hat dich doch auch immer so nennen dürfen.

**Hildegard:** Der Doktor Bernhard, kam auch nie zu spät! Außerdem war er ein äußerst charmanter und adretter Mann. Im Gegensatz zu dir, Zecke.

**Zecki:** Zecki, wenn ich bitten darf. Und wenn wir schon dabei sind, der Bernd hätte dich nie so einen geschmacklosen Hut in der Praxis tragen lassen.

**Hildegard:** Das nennt sich Trauermode.

**Zecki:** So? Ist denn schon wieder jemand gestorben, den wir kennen?

**Hildegard** *empört:* Geh doch jetzt bitte einfach hinter deinen Tresen und mach dein Apothekerzeugs!

**Zecki:** Na wenigstens das hat sich nicht verändert.

**Hildegard:** Und das werden wir dem Stadtmenschen auch schön so eintrichtern. Es soll alles so bleiben wie's ist! Den Neuen hättest du vorhin mal sehen müssen! Hat die offene Türe nicht aufbekommen. Wenn das der Bernhard gesehen hätte, der würde sich im Grab rumdrehen!

**Zecki:** Wäre dann aber blöd, so mit dem Gesicht in den Dreck rein...

**Hildegard** *wirft Zecki einen bösen Blick zu.*

**Zecki:** Naja, aber wie ist er denn so, der Neue?

**Hildegard:** Der lässt sich grad sein Büro zeigen. Ph. Denkt viel zu groß! Wir sind hier aufm Dorf! Da gibt's n'Behandlungszimmer. Damit muss er sich eben abfinden.

**Zecki:** Oh der wird noch früh genug abgestumpft. Und weiter?

**Hildegard:** Trägt weder Krawatte, noch Querbinder. Immerhin ein Hemd.

**Zecki:** Oh, der Arme. Der ist bei dir wohl jetzt schon unten durch, was?

**Hildegard:** Das habe ich nie behauptet. Hast du heute eigentlich nichts mehr zu tun, als mich vom Arbeiten abzulenken?

**Zecki:** Ich hab Zeit. *Doch auf den ernsten Blick von Hildegard:* Allerdings könnte ich ja mal die neuen Medikamente in die Regale einräumen.

**Hildegard:** Mach das. Ich geh jetzt die Post holen. *Geht rechts ab, man hört sie noch von draußen rufen:* Ah, der schon wieder!

## 5. Auftritt

### Zecki, Franzi, Hildegard, Bäcker

**Franzi** *kommt wieder von links:* Ah, hallo Zecki. Und wie geht's?

**Zecki:** Gut, gut. Bis gerade eben.

**Franzi:** Auch nach zwei Monaten keine Besserung. Ich sollte einen Psychologen für Sie raussuchen.

**Zecki:** Sag's nicht so laut. Sie holt nur die Post.

**Bäcker** *von rechts, ein bisschen muffelig:* Morgen zusammen.

**Zecki:** Ah, hallo Erwin. Wie geht's?

**Bäcker:** Gut, gut. Bis gerade eben. *Stellt eine große Tüte Brötchen auf Zeckis Tresen.*

**Zecki:** Auch nach zwei Monaten keine Besserung.

**Franzi:** Sag's nicht so laut. Sie holt nur die Post.

**Bäcker:** Aber den Hut könnt'se ja mal wirklich abnehmen!

**Franzi:** Ehrlich, ich versuch's ja. Aber sie will ihn erst wieder abnehmen, wenn es mit der Praxis nicht mehr bergab geht.

**Zecki:** Also dafür müsste ich erst mal gefeuert werden. Jedenfalls denkt sie das. Und dann sollte der Bernd wieder von den Toten auferstehen.

**Bäcker:** Ja, ja. Das mal beiseite. Meine Frau schickt mich. Ich soll fragen, ob der neue Arzt schon da ist und wenn ja, wie der so drauf ist. Allein schon heute Morgen haben sich zehn Kunden informieren wollen. Das war vielleicht peinlich für's Geschäft. Meine Frau ist jetzt noch ganz verärgert.

**Franzi:** Ach sag bloß die Emma hat's heut noch nicht in die Bäckerei geschafft um's deiner Frau zu erzählen?

**Bäcker:** Ja, ich hatte heute Morgen auch so das Gefühl unser mobiler Landfrauenzwerg lässt allmählich nach.

**Zecki:** Die hat bestimmt nur wieder ihr Kärtchen vergessen und dreht aufm Rückweg `ne Ehrenrunde bei den Containern. Wie ich gehört habe bekommen unsere ausländischen Mitbürger ja jetzt größere Schränke.

**Bäcker:** Mit größeren Schränken ist es in dem Trauerspiel aber auch nicht getan. Und überhaupt ist die Info schon viel zu verbraucht, weil die kenn ja sogar ich schon! Mit so was kann ich bei meiner Frau nicht aufschlagen. Also sag: Was haltet ihr vom neuen Arzt? Er ist doch schon da, oder? *Zieht ein Notizblöckchen aus der Hosen-/Jackentasche.*

**Franzi:** Ja. In seinem Zimmer. Er scheint mir sehr gebildet. Städtisch und so. Irgendwie fremd. Spricht hochdeutsch. Ach, ich weiß auch nicht. Wir kennen ihn ja nun erst seit fünf Minuten.

**Zecki:** Ha, wir werden noch relativ viel Zeit mit dem rumkriegen müssen. Aber ich glaube deine Mutter führt schon etwas im Schilde, um den unter ihre Kontrolle zu kriegen.

**Hildegard** *von rechts mit Briefen, blickt auf:* Wer kriegt hier wen unter Kontrolle?

**Franzi** *schnell:* Ähm... *Dreht sich zu Zecki:* Kann man dir eigentlich helfen?

**Zecki:** Nein, nein. Ich räum nur noch schnell das hier ein und dann müssen wir warten.

**Franzi:** Das ist irgendwie ne Praxiskrankheit. Ich glaube die meiste Wartezeit, verbringt man in einem weißen Zimmer, mit vielen Stühlen und reichlich Patienten neben sich.

**Zecki:** Ach Quatsch. Wartezeit ist etwas Positives. Da hat man nichts zu tun und kann sich seiner Freizeit erfreuen!

**Bäcker:** Wie man's nimmt. Nicht wahr?

**Hildegard:** Franzi du kannst dich wieder setzten, den Mund halten und warten. Und dich vom Zecke fern halten.

**Zecki:** Ich heiße Zeckiiii!

**Hildegard** *schaut nicht von der Post auf:* Heißt du nicht. Du willst nur von allen so genannt werden. *Geht zum Schreibtisch und schaut die Post durch.*

*Franzi geht zum Stuhl, legt sich quer darüber, sie bedeckt ihr Gesicht demonstrativ mit einem Magazin, um schlafend und gelangweilt auszusehen. Ihre Mutter übergeht ihr unangebrachtes Benehmen mit hochgezogenen Augenbrauen.*

**Hildegard:** Und jetzt zu dir Erwin. Schönen Gruß an deine Frau, aber wenn sie was wissen will, dann muss sie wie alle anderen auch warten, bis die Emma ihre Runde gedreht hat.

**Bäcker:** Aber...

**Hildegard:** Und jetzt verlass bitte meine Praxis! Wir sind hier sehr knapp an Platz und Stühlen. Danke übrigens für die Brötchen.  
*Deutet auf Zeckis Tresen, öffnet dann einen Brief, Bäcker stiefelt enttäuscht zur Türe: Was ist das denn?! Reißt den Brief ganz auf.*

**Franzi/ Bäcker durcheinander:** Was ist da? Um was geht's da? Ist das mal was Interessantes? *Franzi steht halb auf, Bäcker hält in der Türe inne und kommt halb zurück.*

**Hildegard:** Setzen, Mund halten und warten, habe ich gesagt!

**Franzi** lässt sich wieder in ihrem Stuhl zurück fallen.

**Bäcker** setzt sich gehorsam daneben.

**Hildegard:** Das glaub ich jetzt nicht! ... Das darf doch nicht wahr sein!

**Zecki:** Vielleicht überlegst du's dir heut noch, ob wir auch mal erfahren dürfen um was es geht!

**Hildegard:** Wenn das der Bernhard wüsste! Himmel noch mal, der würde sich im Grab rum drehen!

**Zecki** kommt und reißt ihr den Zettel aus der Hand, liest, plötzlich veränderte Laune: Wenn der Bernd das geahnt hätte, hätte er sich bestimmt nicht so schnell von seiner Lungenentzündung dahinraffen lassen.

**Franzi/ Bäcker** stehen jetzt auch auf: Was denn? Was denn?

**Zecki** gibt ihnen den Brief: Hier. Von einer Anwaltskanzlei.

**Franzi** liest nur teilweise laut: Sehr geehrte Frau Jenny Nebelstett ...  
*Murmelt ein paar Worte weiter ... im Auftrag ihrer Tanten ...*

**Bäcker** murmelt einige Wörter weiter: ... wird hiermit die Erbschaft in Frage gestellt. ... Die Praxis nicht mehr nutzbar.

**Franzi/ Bäcker:** ... Hä?

**Hildegard** eilt um ihren Schreibtisch, reißt Franzi/ Bäcker den Brief aus der Hand: Jetzt haben wir ein Problem! Die Drachen sind auf dem Vormarsch! Oh wenn das der Bernhard wüsste, ... *Wird unterbrochen.*

**Franzi:** Apropos Drachen, der Brief war doch an die Jenny adressiert. Wieso hast du den eigentlich aufgemacht?

**Hildegard:** Stell dir vor, der Brief wäre an uns vorbei gegangen, Kind! Die arme Jenny. Die weiß noch gar nichts von ihrem Glück...

**Zecki:** Glück?! Die Drachen kommen! Und dann sieh dir diesen Grund mal an! Um eine Immobilie zu regeln. Was soll denn das jetzt schon wieder heißen? Die lassen sich aber auch immer was Neues einfallen, wenn sie kommen wollen. Ich verstehe nicht, warum die nicht einfach hier anrufen, wie andere auch, und sich einen Termin geben lassen!

**Bäcker:** Du Blödmann! Die wollen die Praxis, als Immobilie, unter dem Vorwand, dass sie ja jetzt nutzlos ist, weil doch der Bernhard gestorben ist- Gott hab ihn selig! Wenn die Drachen wirklich kommen, dann könnt ihr hier einpacken!

**Franzi:** Aber so weit wird's nicht kommen, nehme ich mal an, oder? (*schaut zu ihrer Mutter*)

**Hildegard:** Wir haben nur eine Chance! Der Stadtmensch muss zu einem Dorfdoktor werden, sonst sind wir hier alle schneller weg vom Fenster als wir Drachen buchstabieren können!

**Zecki:** Also versteh ich das jetzt richtig, dass die beiden Tanten von der Jenny hierher kommen um die Praxis zu erben, um ihr Vermögen aufzustocken, um uns alle rauszuschmeißen und dieser Stadtmensch, den ihr beiden so trottelig findet, unsere einzige Hoffnung ist?

**Hildegard** *nimmt ihren Hut ab und legt ihn auf den Schreibtisch:* Wenn das der Bernhard wüsste... *Ganz matt.*

**Franzi:** Wieso nimmste denn jetzt den Hut ab?

**Zecki:** Lass den Hut auf! Der Winkel dieser Praxis deutet schließlich gerade ziemlich steil bergab!

**Hildegard:** Für den Winkel gibt's keinen Hut. *Lässt sich auf ihren Stuhl fallen.*

## 6. Auftritt

### Hildegard, Franzi, Zecki, Jens, Bäcker

**Jens** *von links, alle anderen tun so als wäre nichts und arbeiten fluchs an irgendetwas weiter, Franzi hat sich wieder quer über die Stühle gelegt, Bäcker guckt wie bei einer Observierung hinter einem vorgehaltenen Magazin hervor:* Ich muss noch mal schnell ans Auto meine Lexika holen und meinen Kaktus. Ich bin gleich wieder da. *Blickt sich um:* Wo ist denn die Patientin hin?

**Hildegard:** Die kommt wieder. Hat's Kärtchen vergessen. *Jens nickt und geht ab, Hildegard zu den anderen:* Ein Kaktus als Topfpflanze im Behandlungszimmer! Der Bernhard hatte immerhin eine Orchidee im Zimmer stehen! Wir sind verloren!

**Bäcker** *lauscht den neuen Infos, macht Notizen für seine Frau.*

**Zecki:** Wenn wir den nicht auf Vordermann bringen, dann ja!

**Franzi:** Wenn der genauso viele Patienten hätte, wie der Bernhard, dann wär's doch egal, oder?

**Hildegard:** Wir haben aber seit zwei Monaten nur ganze zwei Patienten. Und die sind nur hier, weil sie Tratsch austauschen müssen, in keinen Vereinen sind und sich zu Hause nicht wohl fühlen.

**Franzi:** Aber ich dachte wenigstens die Emma Maier wär doch bei den Landfrauen? Da hat die doch Tratsch genug?

**Hildegard:** Irgendwo muss man diese Infos ja wieder loswerden. Und der andere Patient, der Herbert Kohl, ist so ein Griesgram, dass ihn seine Kinder gerne mal für zwei Stunden hier abladen, um sein Herzinfarktisiko neu überprüfen zu lassen.

**Zecki:** Die sind immer ganz gekränkt, wenn sie ihn wieder mit heim nehmen müssen.

**Franzi:** Also müssen wir nur im Dorf die Vorurteile gegen den neuen Doktor ausradieren und so mehr Patienten in die Praxis bringen. Und dann kann man die Praxis, als Immobilie auch nicht mehr als sinnlos einstufen und die Jenny könnte weiter hier drin wohnen!

**Zecki:** Und die Drachen würden leer ausgehen!

**Hildegard:** Und ich hätte ihnen dann endlich mal eins ausgewischt! Oh, wie ich denen ihre Visagen nicht leiden kann!

**Bäcker:** Da bist du nicht allein. Ich werde nie vergessen, was die fast mit meiner Bäckerei angestellt hätten! *versteckt schnell Stift und Papier vor Hildegards Blicken hinterm Rücken.*

**Jens** *von rechts mit Kaktus und Lexikon:* Ich bin gleich soweit. *Eilt nach links ins Behandlungszimmer.*

**Hildegard:** Wir bringen den auf Touren. Keine Sorge. Ich hab da auch schon eine Idee!

**Zecki:** Die da wäre?

**Hildegard:** Was wir brauchen sind viele Patienten. Wart's nur ab!

**Franzi:** Mama, müssen wir Angst haben, du guckst so komisch?

**Hildegard** *winkt ihr ab, kann aber nichts erwidern, weil...*

**Jens** *kommt wieder von links:* So jetzt bin ich da. Jetzt können wir uns mal richtig vorstellen und den Ablauf hier in der Praxis mal neu besprechen. Ich freu mich schon auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

**Bäcker** *schüttelt ihm als erster die Hand:* Sie tun mir ja so Leid...

## 7. Auftritt

### Hildegard, Franzi, Zecki, Jens, Bäcker

**Hildegard:** Ja, Stichwort: Zusammenarbeit, das ist jetzt grade ganz schlecht und passt mir nicht in meine Zusammenarbeit. Immerhin haben wir schon zehn Uhr! Zeit für die Mittagspause!  
*Schiebt Jens zur rechten Tür.*

**Jens** *skeptisch:* Mittagspause um zehn? *Schwenkt dann aber plötzlich verständnisvoll um:* Ach so, ich verstehe. Hier auf dem Dorf gehen die Uhren wohl etwas anders?

**Hildegard:** In der Tat. Aber Sie werden sich daran gewöhnen.  
*Schiebt ihn weiter.*

**Jens:** Wenn das so ist, mach ich dann mal Mittag. Könnten Sie mir vielleicht noch ein Restaurant in der Nähe empfehlen?

**Hildegard** *schiebt ihn vor die Türe:* Immer der Nase nach, Herr Frankenstein.

**Jens** *ist schon abgegangen, man hört ihn aber noch rufen:* Fal-ken-stein!

**Hildegard** *eilt an ihren Schreibtisch:* Phu, das wäre erledigt. Um das Problem kümmern wir uns später.

**Zecki:** Was hat das denn jetzt zu bedeuten? Wir machen doch nie um zehn Uhr Mittag!

**Hildegard** *kritzelt jetzt etwas auf Papier:* Doch. Heute schon. Wirst schon noch sehen, was das zu bedeuten hat. *Nimmt Zettel:* Und der Jenny gebe ich jetzt auch noch gleich Bescheid. *Rechts ab.*

**Franzi** *ruft ihr hinterher:* Mama? Warte!

**Bäcker** *greift das Gespräch wieder auf:* Mal davon abgesehen, hat der Doktor gerade eben ernsthaft nach einem Restaurant gefragt?

**Zecki:** Ja, hat er. Wir werden ihn wohl nie wieder sehen. In unserem Kaff da kann er lange nach einem Restaurant suchen.

**Bäcker** *heult auf:* Wir sind verloren! Der ist ja so bescheuert!

**Franzi:** Was ist denn jetzt los? Beruhig dich mal wieder, Erwin. Der Doktor wird schon wieder auftauchen!

**Bäcker** *schluchzt:* Wäre auch besser so! Wenn der unsere einzige Hoffnung ist, dass die Drachen wieder verschwinden...

**Zecki:** Ja, komm. Jetzt mach dir nicht ins Hemd! Gehen wir Mittag machen.

**Bäcker** *klammert sich an Zecki fest:* Nein! Lasst mich hier nicht allein zurück!

**Zecki:** Die Praxis macht jetzt Mittag, Erwin. Wenn du nicht allein sein willst, dann geh zurück zu deiner Frau in die Bäckerei.

**Bäcker:** Nein! Das kann ich nicht! Da ist meine Frau!



**Franzi:** Na und?

**Bäcker:** Wie soll ich der denn erzählen, dass die Drachen wieder da sind?! Erst bei ihrem letzten Besuche, wäre aus unserer Bäckerei um ein Haar ne' Wellnessoase geworden!

**Franzi:** Da passiert schon nichts. Die haben's dies Mal auf die Praxis abgesehen.

**Bäcker** *jammert einfach weiter:* Und wenn die euch dann mal überannt haben und hier ein Hotel steht, dann ist es bis zu einem erneuten Wellnessoasen-Projekt auch nicht mehr so weit! *Weint weiter:* Was soll ich bloß meiner Frau erzählen?

**Zecki:** Also jetzt reiß dich mal zusammen! Wir haben immerhin die Hildegard auf unserer Seite! Wenn die Drachen an der vorbei kommen, fress ich nen Besen!

**Franzi:** Naja, meine Mama ist ja zur Zeit auch nicht gerade sie selbst. *Dann ganz abgeschweift:* Aber so ne Wellnessoase in (*Name des Ortes*), wäre schon was...

**Zecki** *ebenso träumerisch:* Das wäre was für meine müden Knochen...

**Bäcker** *reißt sich von Zecki los, dramatischer Abgang:* Ich wusste, dass meine Bäckerei geliefert ist! *Schluchzend rechts ab.*

**Franzi:** Was hat der denn jetzt auf einmal?

**Zecki:** Ist doch egal. Jetzt wo wir den los sind, können wir endlich auch Mittag machen.

**Franzi:** Na dann. *Schnappen sich die Brötchen und gehen beide rechts ab.*

## Vorhang